

Matas Antun Konstantin, Schulmann. * Kladnice (Dalmatien), 26. 5. 1833; † Spalato (Split, Dalmatien), 3. 10. 1884. Franziskaner; stud. zuerst kath. Theol., 1857–59 an der Univ. Wien Slawistik, Landeskd. und Geschichte und wirkte anschließend als Prof. bzw. als Dir. am Gymn. in Sinj, dem ersten Gymn. mit kroat. Unterrichtssprache in Dalmatien. M. schied später aus dem Orden und gehörte dem Diözesanklerus in Sinj an; 1878 wurde er Dir. des Staatsgymn. in Ragusa. M. kämpfte für die Wiedervereinigung Dalmatiens mit dem kroat. Mutterlande und war einer der geistigen Führer der polit. Bestrebungen in Dalmatien, welche die Kroatisierung der Gemeinden zum Ziel hatten. Vielfach geehrt und ausgezeichnet, u. a. korr. Mitgl. der k. k. Zentralkomm. für Erforschung und Erhaltung der Kunst- und hist. Denkmale in Wien, Mitgl. der kroat. archäolog. Ges. in Agram, o. Mitgl. der k. k. Geograph. Ges. in Wien.

W.: Glas hrvatsko-slovenski iz Dalmacije (Eine kroat.-slaw. Botschaft aus Dalmatien), 1860; Šilo za ognjilo (Gleiches mit Gleichem vergelten), 1861; Sinj, in: Provo izvješće o C. k. državnom nižem gimn. u Sinju koncem školske godine 1872/73, 1873; Čitluk kod Sinja u Dalmaciji (Č. bei S. in Dalmatien), in: Vestnik Hrvatskoga arheološkoga društva, 1880; Prinos za izstraživanje tragova rimskih puteva u Dalmaciji (Ein Beitr. zur Erforschung der Römerstraßen in Dalmatien), ebenda, 1880.

L.: Program C. k. Velikog državnog gimnazija u Dubrovniku za školsku godinu 1884/85, 1885, S. 64 f.; Izvještaj Franj. klasične gimnazije za školsku godinu 1939/40, 1940, S. 3 ff.; G. Novak, God. 1860. u polemičkim spisima (Das Jahr 1860 in den polem. Schriften), in: Radovi Inst. JAZU u Zadru 8, 1961, S. 3 ff., 12 ff. (J. A. Soldo)

Matcovich Enrico, Journalist. * Stretto auf Morter (Tijesno na Murteru, Dalmatien), 1830; † Triest, 7. 12. 1898. Nach Stud. in Padua machte er als Freiwilliger der kgl. Piemontes. Dragoner 1859 den Krieg gegen Österr. mit und zeichnete sich durch große Tapferkeit aus. 1866 geriet die in Zara erscheinende Tagesztg. „Il Dalmata“ (Der Dalmatiner) in eine schwierige Lage. M. wurde deren Dir. und meisterte seine Aufgabe hervorragend. Er ließ sich dann in Mailand nieder, wo er an Bizzonis radikal orientiertem „Gazzettino Rosa“ mitarbeitete. Von dort berief ihn der liberale Bürgermeister Baiamonti nach Spalato, um die Ztg. „L'Avvenire“ (Die Zukunft) zu red. 1877 holten ihn die Triester Irredentisten als ersten Dir. des „Indipendente“ nach Triest, wo er aber nur wenige Monate blieb. Ein anschließender Aufenthalt in Mailand war dem Buch-

handel gewidmet. 1883 kehrte er aber nach Triest zurück, um bis 1888 die liberale „Alabarda“ (Hellebarde) zu leiten. M. beschloß seine polem. und widerspruchsvolle journalist. Karriere beim Triestiner „Mattino“ (1885–91), einem konservativen, durch die österr. Regierung subventionierten Organ, das „Il Piccolo“ bekämpfte.

W.: I nostri onorevoli: schizzi, biografici, critici, parlamentari fatti in dicta, in istrada, al caffè, 1869. L.: L. Veronese, L'Indipendente, storia di un giornale, 1932, S. 118 ff.; B. Coceani, Un giornale contro un Impero (L'Indipendente), 1932, S. 68 f.; M. Cace, La stampa in Dalmazia, in: Rivista Dalmatica, Jg. 29, 1958, n. 1; C. Pagnini, I giornali di Trieste, 1960, S. 241 ff., 247, 255. (S. Cella)

Mategeczek Eduard, Chemiker. * Aussig (Ústí nad Labem, Böhmen), 14. 9. 1840; † Prag, 1. 12. 1911. Stud. an der Techn. Hochschule in Prag bei Balling (s. d.) und war ab 1860 als Chemiker in der Zuckerindustrie tätig. Er gründete 1877 ein analyt. Untersuchungslabor in Prag, wurde 1878 Leiter der Versuchsstation für die Zuckerindustrie in Böhmen und Leiter der Versuchsstation des Landeskulturrates für Böhmen. M. veröff. eine Reihe von Arbeiten auf dem Gebiete der Zuckeranalyse.

W.: Abhh. in Z. des Ver. für Rübenzuckerindustrie in Böhmen.

L.: Österr.-ung. Z. für Zuckerindustrie und Landwirtschaft 40, 1911, S. 1057; Z. des Ver. für Zuckerindustrie in Böhmen 36, 1912, S. 250; Masaryk (Mategeczek); Otto 16. (W. Oberhummer)

Matějček Antonín, Kunsthistoriker. * Budapest, 31. 1. 1889; † Rattay (Hrazené Rataje, Böhmen), 17. 8. 1950. Stud. Kunstgeschichte an den Univ. Wien und Prag, Dr.phil. 1912–17 Ass. der k. k. Zentralkomm. für Denkmalpflege. Nach dem Ersten Weltkrieg Prof. der Kunstgeschichte an der Kunstgewerbeschule in Prag, 1926 Priv.Do. und ao. Prof., ab 1930 o. Prof. der Kunstgeschichte an der Univ. Prag. 1938/39 Dekan; Mitgl. der kgl. Böhm. Ges. der Wiss., der Archäolog. Komm. der Tschech. Akad. der Wiss. und Künste, Off. de l'Instruction publique. Als M. Dvořáks (s. d.) Schüler und Anhänger der Wr. Schule sowie durch seine reiche wiss. und langjährige pädagog. Tätigkeit wurde er gem. mit Birnbaum zum Begründer der modernen tschechoslowak. Kunstgeschichte. Schon während der Studienzeit nahm er als Kritiker regen Anteil am Kunst- und Kulturleben in Böhmen und beschäftigte sich auch später in zahlreichen Monographien tschech. Künstler